

Ihr lieben Schwestern, lieben Brüder. Liebe Gäste, liebe Frommen
ihr seid zur Kirche heut gekommen zum Sonntagsgottesdienst mit vielen Leuten
die sich schon auf den Sonntag freutnen.

Seid herzlich willkommen hier in Mellrich, im schönen Haus des Herrn,
ich hoffe, ihr lauscht heut wieder sehr gern dem, was ich hier verkünde,
und dass ich den Weg auch zu Ihrem Herzen finde!

Die Leute kamen heute langsam rein. Sie sind gekleidet hübsch und fein.

Die letzten Bänke sind schnell voll. Die ersten schätzt man nicht so toll.

Dann kam auch der Herr Organist, er spielt die Orgel sehr schön, wie ihr wisst.

Die Küsterin, die Frau Mendelin, sie ist eine echte Engelin,
sie läuft ganz vorne rum, macht alles grade, was ist krumm.

Die Kerzen werden angesteckt, und der Altar ist wie geleckt.

Es wurden Blumen hergebracht, an Brot und Wein ist auch gedacht.

Dann geht die Feier einfach weiter, die Leute singen schön und heiter.

Liebe Schwestern, liebe Brüder ! Was wir vom Evangelium verriommen
schon 2000 Jahre als Jesu Worte kommen, verdient unsere Achtung und Sympathie,
denn es ist eine tiefe Philosophie.

Im heutigen Evangelium geht es Jesus im Grunde auch darum,
dass wir nach Wahrheit und Güte streben und uns bemühen, um gutes Zusammenleben.

Doch blitzt bei Jesus mehr hervor: Zur Weisheit kommt auch noch Humor!

Gleich wird der Aufruf zur Bekehrung bei IHM frohmachende Belehrung:
„Kein Blinder kann führen einen Blinden, sonst werden beide in der Grube verschwinden!“

Den Splitter im Auge der andern willst du sehen aber den Balken im eigenen Auge übergehen!

Du musst zuerst das Heucheln verlernen und den Balken aus deinem Auge entfernen;
erst dann darfst du zum Nachbarn hin, um aus seinem Auge den Splitter zu zieh`n!

Nehmt euch ein Beispiel von dem Baum: Es wird ein schlechter sicher kaum
zur Ernte gute Früchte bringen; so erntet man vor allen Dingen
von stachligen Disteln keine Feigen, von Trauben am Domstrauch ganz zu schweigen!

Ein guter Mensch denkt immer Gutes In seinem Herzen, und er tut es.

Wovon`s Herz voll ist, spricht der Mund.“ Das sagt uns Jesus mit gutem Grund.

Aus Liebe will er uns bewahren vor allem scheinheiligen Gebaren.

Wer auf andere zeigt und Sünder nennt, sich in Selbstgerechtigkeit verrennt.

Gott kennt unsere heimlichsten Gedanken und Taten, was uns misslungen und geraten.

ER weiß, was Balken sind und Splitter. Dies ist doch tröstlich und nicht bitter!

Wir dürfen Gott das Urteil überlassen, ER misst mit seinen göttlichen Maßen.

So werden wir frei von Selbstgefälligkeit, sie führt doch nur zu Neid und Streit.

Der Mut zur Wahrheit stellt sich ein, lässt uns ehrlich und bescheiden sein.

Wenn wir unser Herz zu Gott erheben und nach seiner Gerechtigkeit streben,

werden wir reich von Ihm beschenkt, der unser Leben trägt und lenkt.

Lieber Schwestern, liebe Brüder: Karneval ist Zeit zum Lachen,

Zeit, in der wir Scherze machen. Frohsinn und auch Heiterkeit

Macht das Herz zum Geben weit. Lasst uns gelassener und fröhlicher leben

und nicht so bedacht sein auf eitles Streben! Daraus wächst Freude und Zuversicht;

denn sie sind für Geld zu kaufen nicht. Sie können nur im Glauben reifen

damit wir mehr und mehr begreifen, Worin der Sinn des Lebens besteht

und welchem Ziel es entgegengeht. Schon ein wenig Lachen jeden Tag

uns zu bestätigen vermag, dass, wenigstens für kurze Frist,

die Befreiung von Sorgen gelungen ist. Drum nützen wir nicht nur die Faschingszeit

zu Frohsinn und Geselligkeit! Helfen wir einander, die Sorgen zu tragen

und mit Gottvertrauen das Leben zu Wagen!

Am Aschermittwoch kommt Fasten, das ist klar. Macht euch dabei auch nicht rar!

Alles tun zur rechten Zeit, dazu ist ein Christ bereit.

Seid für alle das helle Licht, dann vergeht die Freude nicht!

Liebe Schwestern, liebe Brüder! Liebe Gäste, liebe Frommen !

Wenn wir unser Herz zu Gott erheben und nach seiner Gerechtigkeit streben,

werden wir reich von Ihm beschenkt, der unser Leben trägt und lenkt.

Gott wird mit Vater- und mit Mutterhänden die ganze Welt zum Guten wenden.

Wie dies aussieht, wird am Ende enthüllt, wenn er alle Verheißenungen treu erfüllt.

Damit komm` ich nun, wie ich muss, entschieden zu der Predigt Schluss.

So wünsch ich uns, dass wir des Lebens Examen auf dieses Ziel hin bestehen. Amen.

(Pfr. Dr. Heinrich Wieczorek in St.. Alexander am 2. März 2025

